

# Berliner Volk-Zeitung

## Die direkten Verhandlungen.

(Telegraphische Berichte.)

Sofia, 30. August.

Die Regierung hat heute beschlossen, in direkte Verhandlungen mit der Türkei einzutreten. Die Delegierten werden unverzüglich ernannt werden.

## Die Mitwirkung Deutschlands.

Sofia, 1. September. (Privat.)

Zu dem Entschluß der bulgarischen Regierung, direkt mit der Türkei zu verhandeln, hat die Sofia-Korrespondent der „Mittäglichen Zeitung“ hört, aus der klar beizutragen, der durch den deutschen Gesandten namens der Regierung übergeben wurde. Der Gesandte stellte Bulgarien bei den Verhandlungen die Unterstützung Deutschlands in Aussicht. Der österreichische und ungarische Gesandte in Sofia, die er in schwierigen Zeitläuften seinem Lande erwiesen habe. Der neue Minister des Äußeren Baras hat heute den Eid geleistet.

## Wechsel im griechischen Ministerium des Äußeren.

Athen, 31. August.

Der bisherige Minister des Äußeren Koronidis unterbreitete gestern Abend im Ministerrat seine endgültige Demission. Ministerpräsident Benizelos sprach Koronidis den innigsten Dank aus für die großen Verdienste, die er in schwierigen Zeitläuften seinem Lande erwiesen habe. Der neue Minister des Äußeren Baras hat heute den Eid geleistet.

## Ministerwechsel in Serbien.

Belgrad, 1. September.

In einer gestern spät abends abgehaltenen Sitzung der Minister haben der Minister für Handel, Ackerbau und Industrie Stojanowitsch und der Justizminister Politschewitsch ihre Entlassung gegeben. Der erste demissionierte, weil ihm der Finanzminister einen außerordentlichen Kredit von 300.000 Dinars für die erwerbenden Gebiete verweigerte. Politschewitsch aus Gesundheitsrücksichten. Zum Minister für Handel, Ackerbau und Industrie ist das Mitglied der Sozialistischen Partei, zum Justizminister der frühere Minister Marko Djuritschewitsch ernannt worden. — Ministerpräsident Raditsch ist nach Maribor abgereist.

## Die Unterjochung der Kriegsgrenel gecheitert.

Athen, 31. August.

Der Internationale Kommission zur Unterjochung der Balkanregion ist die sich gegenwärtig in Saloniki aufhält, wurde erklärt, daß sie ihr Mitglied Milufow, dessen Parteimitgliedschaft für die Bulgaren zu offensichtlich ist, durch eine andere Persönlichkeit ersetzen möge. Die Kommission erklärte sich jedoch solidarisch. Infolgedessen wird die Aufgabe der Kommission als gescheitert angesehen.

## Der Kampf um Rankung.

Plünderung und Raub.

(Telegraphische Berichte.)

London, 1. September.

Das Reuterische Bureau meldet aus Rankung vom 31. August, daß die Belagerung sich ohne Veränderung der Lage hingezogen. Der General Fitzmaurice ist jetzt bemüht, die Stadt durch Weitererhebung zu erobern; aber die Verteidiger, von der Absicht der Angreifer unterrichtet, hätten den Sturm bisher vereitelt, indem sie die Stützmauern mit Handgranaten besaßen. In der Stadt fallen eizende Zustände herrschen: Plünderung und Raub nehmen überhand, die Wohlgehe der Belagerten tun großen Schaden an dem Privatvermögen. Die Mehrzahl der Verteidiger der ganzen Sache müde und zur Uebergabe bereit, aber die aus den besten Truppen bestehende acht Bataillone ist noch ungebrosenen Mutes. Die Kaufmannschaft hat schon 70.000 Dollar an den Rebellenführer Soaming gezahlt, um ihn zur Uebergabe zu veranlassen und ihm weitere 30.000 vorzupayen; aber Soaming hat das Geld bereits, ohne kein Versprechen zu erfüllen. Die Munition soll eingekauft werden.

London, 1. September.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Sanchai vom 30. August, daß am Donnerstag ein Kampf in Kantching begonnen habe. Am Freitag hätten die Rebellen beim Erscheinen von Kriegsschiffen Wuhu ohne Kampf geräumt; 1500 Mann Seldtruppen hätten sich dem General K ergeben. Die britischen Fluchtdampfer seien amtlich angewiesen worden, keine Rebellenführer an Bord zu nehmen.

**Der Zentrumskandidat in Landshut gewählt.** Bei der gestrigen Reichstagswahl im Reichstagswahlkreis Landshut wurde, wie zu erwarten war, der Zentrumskandidat Reichsrat Dr. Freiherr v. Krein mit 992 Stimmen gewählt, während der Kandidat der vereinigten Bauernbändler und Liberalen, der bayerische Landtagsabgeordnete Gienberger, 474 Stimmen und der sozialdemokratische Kandidat, der Münchener Gemeindevorstand Wilhelm, 1505 Stimmen erhielt. Es haben noch einige Wahlkreise aus deren Resultat aber auf das Gesamtergebnisse keinen Einfluß mehr ausüben kann. Bei den allgemeinen Reichstagswahlen am 12. Januar 1912 erhielten das Zentrum 12.450, die Liberalen 1462, die Bauernbändler 1770, die Sozialdemokraten 1871 Stimmen. Wie bei den vorausgegangenen Wahlen in Mallersdorf und im Reichstagswahlkreis Weilmünster, wurde auch in Landshut ein stärkerer Anhang der Bauernbändler und Liberalen und ein Anwachsen der Bauernbändler Stimmen konstatiert. Die Sozialdemokraten haben in Landshut nicht abgenommen. Der Wahlkreis Landshut ist zu 99 Prozent katholisch.

**Der Rückgang der russischen Kaphthaalausbeute.** Aus Petersburg wird uns telegraphisch berichtet: In einer Rede,

## Kurze Chronik.

Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern früh in Berlin eingetroffen und haben sich nach dem förmlichen Schloß begeben.

Der König und die Königin von Griechenland sind gestern von Athen nach Deutschland abgereist.

Als der französische Panzerkreuzer „Ernest Renan“ in Toulon in See gehen wollte, wurde im letzten Augenblick ein Defekt im Schiffskörper entdeckt. Der Kreuzer wird ins Dock gebracht werden.

Die letzte Barriere des Panamafanals an dem nach dem Stillen Ozean gelegenen Ende ist gestern eingestürzt worden. Dienstag wird man damit beginnen, die letzte Barriere am atlantischen Ende des Kanals zu zerstören.

Die Ministerpräsident Katschanow in Nischni Nowgorod gehalten hat, erklärt er, daß die Katschanowausbeute in dem früher ergebigen Gebiet der Kaphthronhalbinsel zurückgebe. Die neuen Bezirke seien bisher unergiebig. Deshalb sei der Uebergang von Nischni zu Steinföhle höchst ratsam. Die Kohlegewinnung im Dongebiet in den ersten beiden Monaten übersteige die des Vorjahres um 140 Millionen Rub. Die Kohlenpreise seien im Vergleich mit den Kohlenpreisen der anderen Bezirke sehr niedrig. Die Regierung werde die entsprechenden Maßnahmen treffen, doch müßten auch die Kohlenindustriellen alle Kräfte anstrengen.

## Straßenkrawalle in Dublin.

(Telegraphische Berichte.)

Dublin, 31. August.

Zu ersten Zusammenstoßen kam es gestern Abend zwischen der Polizei und freireisenden Straßenbahnen. Als die Polizeibeamten mit ihren Knütteln gegen die Knüttelenden vorgingen, wurden sie mit einem Haufen von Steinen und Flaschen überhäuft. Zweihundert Zivilisten und dreißig Polizeibeamte wurden verletzt, ein Beamter tödlich. Er starb bald nach seiner Einlieferung ins Hospital.

London, 1. September.

Die Straßenkrawalle in Dublin erreichten gestern nachmittags ihren Höhepunkt. Der Streikführer James Connolly, der am Freitag verhaftet wurde, daß er tot oder lebendig am Sonntag in Saville Street eine Rede halten werde, entging durch seine Verkleidung der Aufmerksamkeit der Polizei und erschien kurz nach 1 Uhr auf dem Balkon eines Hotels. Sofort löste ein großes Polizeiaufgebot in das Hotel und verhaftete ihn. Zum selben Augenblick fuhr im Automobils die Gattin Connollys, die Führerin der ruffischen Freischütze herbei und brachte ein Buch auf Connolly aus, in das die Menge begeistert einstimmte. Die Menschenmassen drängten zum Hotel, und von allen Ecken und Enden kamen Hunderte von Zuschauern herbei. Einige hundert Schußleute mit Polizeiknüppeln in der Hand hängten sich sofort auf die Menschenmenge, die mit Steinen und Flaschen antwortete. Mordanschlag bereitete die meiste Menge, und in kurzer Zeit war die Straße mit beunruhigten Menschen bedeckt. Ein zweiter verheerender Angriff der Polizei brachte die Menschenmassen zum Wanken. In vier Minuten lief die Menge anderen Polizeibteilungen in die Arme, die roh und rücksichtslos auf die fliehenden einhieben. Viele Knüttelbisse, die von der Richtung nach Hause wollten, teilten das Schicksal der anderen. Augenzeugen der Vorgänge erklären, die Haltung der Polizisten sei brutal und blutdürstig gewesen; sie habe sinnlos auf Frauen und Kinder losgeschlagen, und wie das Unterhausmitglied Booth später sagte, beunruhigend am Boden liegende Personen roh mit Füßen getreten. Wundtaten, zerfetzte Schirme und Kleiderreste bedeckten die Saville Street, nachdem sie von Menschen gefäubert war. Ungefähr vierhundertfünfzig Zivilisten und vierzig Polizisten erhielten ärztliche Hilfe in den Krankenhäusern. Zwei Arbeiter erlitten ihren Verletzungen. Nachdem hielten Streikende im Grosby Park, dem Privatbesitz des Transportarbeiterverbandes, eine Protestversammlung ab.

Nach der Versammlung wurden drei Straßenbahnwagen mit Steinen bombardiert, und zwanzig Schußleute, die die Ruhe wiederherstellen wollten, wurden in größter Gefahr, bis sie durch eine Kompanie Soldaten aus der nahegelegenen Richmond-Linie befreit wurden. Mit aufgeschlagenen Seitengewehr eskortierten die Soldaten die Straßenbahnwagen in das Depot. In anderen Stadtteilen kam es gleichfalls zu Zusammenstößen. Viele der Verwundeten waren spät nachts noch ohne Bewußtsein. Die Saville Street ist jetzt durch berittene Polizei abgeperrt.

## Die Flucht aus Mexiko.

(Telegraphische Berichte.)

New-York, 31. August.

Auf Grund der Warnung des Präsidenten Wilson verlassen viele Amerikaner Mexiko. Hunderte von Flüchtlingen kommen aus dem Innern des Landes, zahlreiche Geschäftsleute nehmen ihre Familien nach Veracruz, damit sie jeden Augenblick zur Flucht bereit sind. Die Lage in Toluca ist in Bezug auf die Flucht, nachdem sie von Mexiko geflüchtet war. Ungefähr vierhundertfünfzig Amerikaner aus der belagerten Stadt flüchteten.

Washington, 31. August.

Die Whan Washington betritt, um im State New-Campshire Vorrede zu halten, erhielt er ein beunruhigendes Telegramm über die, der wahrscheinlich in einer Zeit in Veracruz bleiben und sich bereit halten wird, nach der Stadt Mexiko zurückzukehren. Dem Vernehmen nach behauptet Wilsons Behauptung, daß den Amerikanern Gefahr drohe, auf den finanziellen Schwierigkeiten, mit denen die mexikanische Regierung zu kämpfen haben soll, und auf der Unzufriedenheit in der mexikanischen Arme.

Mexico City, 1. September.

Guerra erhält täglich aus zahlreichen Staaten Angebote von Beuten, die für ihn Dienste tun wollen. Eine Abordnung von Planzern des Staates Morelos hat Guerra eine Subskription von 3 Millionen Pesos angeboten.

## Der Mord am Brieskower See.

Eine Spur des Mörders?

Die Bemühungen der Berliner Kriminalpolizei, Licht in die dunkle Mordaffäre von Brieskow bei Frankfurt an der Oder zu bringen, haben jetzt ergeben, daß der Tote ein Galizier namens Wladimir Peczorsky ist. Auf welche Weise dieser Mann in den Besitz der Wirtin des L. L. Generalkonsulatssekretärs Alexander Gran-Wandmacher in New-York gekommen sein mag, bedarf noch der Klärung. Vermutlich liegt die Sache so, daß der Sekretär dem Galizier während seines Aufenthaltes in New-York die Karte selbst übergeben hat, um für ihn bei Verwandten oder Bekannten in der Heimat Grüße auszusprechen.

Die Feststellung, daß der Tote mit dem Galizier Wladimir Peczorsky identisch ist, wurde von dem Generalkonsulatssekretär Alexander Gran-Wandmacher mitgeteilt, der, wie berichtet, schon vor acht Tagen von der Brieskower Ortsbehörde Kunde eines zertrümmerten, in einer Schachtel bei Brieskow gefundenen Koffers zugestellt erhielt. Dieser Koffer ist am 23. Oktober 1906 in Colonia in Galizien für eine Reise nach Amerika auf den Namen eines jetzt 27 Jahre alten Wladimir Peczorsky, Sohn des Joseph und der Katharina geborenen Jankuska aus Kuznitsch bei Wostkowo in Galizien ausgestellt und hatte auf drei Jahre Gültigkeit. Der Ausgewanderte blieb aber länger in Amerika und verheiratete sich dort, wie aus einem Vermerk des österreichisch-ungarischen Konsulats hervorgeht, mit einer Frau Marie geborenen Mariowitsch. Da der Koffer die Unterschrift des Generalkonsulatssekretärs Alexander Gran-Wandmacher trug, war man anfangs der Ansicht, daß er diesem gehört. Erst bei der genaueren Untersuchung stellte sich der Irrtum heraus. Die Heberfahrt des Mannes erfolgte, wie schon berichtet, mit dem Dampfer Kaiser Wilhelm der Große des Bremer Lloyd. In den Logen des Mannes befanden sich zwei Aufstellungen dieses Dampfers über zwei Jahre vor dem Tode des Mannes, nämlich vom 18. August. Wie aus den Aufstellungen ersichtlich ist, war das eine Telegramm nach und das zweite sieben Worte lang. Der Inhalt dieser beiden Telegramme, die vermutlich an die Familie des Mannes gerichtet waren, ist noch unbekannt, doch sind schon die nötigen Schritte eingeleitet, um den Wertort der Telegramme und die Telegrammadresse zu erfahren.

Unter den Papieren, die zerstreut im Walde aufgefunden worden sind, befinden sich auch zwei eines am 1. August in Brieskow geschriebenen Briefes sowie einer kirchlichen Trauungsurkunde des Peczorsky. Der Bürgerbrief ist erst am 28. Juli dieses Jahres in New-York ausgestellt worden, und zwar in dem Stadtteil Jonters. Aus dem Trauungsbuch geht hervor, daß sich Peczorsky in der St. Michaels Kirche in Jonters am 20. Januar 1910 verheiratet hat, und zwar mit seiner jetzigen Frau Marie, eines nobleren Partizipanten. Außerdem hatte der Tote noch ein Sozialversicherungsschein bei sich. Er war also im Besitz einer russischen Papiere. Der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“, mit dem er die Heberfahrt gemacht hat, ist am 19. August dieses Jahres, nachmittags 4 Uhr, in Bremerhaven angekommen. Da, wie festgestellt wurde, die Papiere und der Briefbogen am 20. vorigen Monats abends 7 Uhr aufgefunden worden sind, so muß damit gerechnet werden, daß Peczorsky sofort von Bremerhaven nach Berlin und von hier wieder ohne längeren Aufenthalt nach Frankfurt an der Oder weitergereist ist. Die Sachen sind wahrscheinlich kurz vorher dort hingeworfen worden, denn um diese Zeit haben Fischer zwei verdächtige Männer, die mit dem vermutlichen Koffer in sehr engem Zusammenhang zu stehen schienen. Die Männer, von denen der eine ungefähr 30, der andere etwa 30 Jahre alt gewesen sein mag, trugen einen festsitzenden, etwa meterlangen braunen Koffer. Dieser Koffer wird wohl dem Peczorsky gehört haben. Die beiden Verdächtigen müßten, als sie gefangen worden sind, vorher die Stelle, wo die Papiere und der Briefbogen gefunden wurden, sofort haben. Abends um 9 Uhr hat der Referent der Schlichtung von der Sache mitleidig dieselben Männer gesehen, wie sie mit dem Koffer die Chauffee nach Frankfurt an der Oder entlang gingen. Von hier aus fehlt bisher noch jede Spur über den Verbleib der beiden. Es wird jetzt eifrig nach ihnen gesucht.

Wenn auch die Karte, die die Obduktion der Leiche in Brieskow vornahm, die Frage, ob es sich um einen Mord oder um einen Selbstmord handelt, offen lassen, so steht doch die Berliner Kriminalpolizei auf dem Standpunkt, daß ein Raubmord vorliegt. Man rednet stark mit der Möglichkeit, daß der Mann aus Berlin von den Mördern nach dem Brieskower See verschleppt und dort erschossen und beraubt worden ist. Für einen Selbstmord fehlt jeder Anhaltspunkt. Man kann nicht annehmen, daß ein Mann, der sich auf der Heimreise nach Galizien befindet, sich in Deutschland das Leben nimmt und noch dazu unter so mysteriösen Umständen. Auch der abgerissene Briefbogen, der in der Schachtel mit dem zerfetzten Koffer gefunden wurde, spricht für ein Verbrechen. Und nicht der Kriminalpolizei haben die Mörder absichtlich etwas Geld noch in dem Beutel gelassen, um die Verdächtige irrezuführen und den Gedanken an einen Raubmord nicht aufkommen zu lassen. Der Beutel hat sicher viel mehr Geld enthalten. Auffällig erscheint auch die Tatsache, daß die Kleiderstücke des Mannes vollständig mit Eisenklammern vollgepackt waren. Die Schloßchen hatten ein Gewicht von mehr als zwanzig Pfund, und man kann nicht recht glauben, daß sich der Mann, wenn er Selbstmord begehen wollte, mit dieser eingehenden Arbeit noch befaßt hätte.

Ueber das Ergebnis der Obduktion wird uns aus Brieskow noch folgendes gemeldet: Die Verfestigung des Schiffsanlasses in dem Kopf des Toten hat ergeben, daß der Schuß aus nächster Nähe abgefeuert worden sein muß. Der Schuß ist gegen die rechte Schläfe gerichtet worden. Zur weiteren Untersuchung sind



schwerer Verleumdung. Der 24 Jahre alte Straßenfänger Karl ...

21. 10. 10. 70. 20. 10. Berner Hahn. Kaiser, Golln, Kocotte, 74-2 9.

Rund um Berlin zu Rade. Sieger (Amateur) F. S. 10 I. Berlin in 7 Std. 52 Min. 3/4 S.

Das geflern vom Deutschen Radfahrerklub veranstaltete Straßen-

- 1. B. Kohl - Sp. 101. Später-Bismarckhof in 7:59:00/4
- 2. H. F. ...

Gegen Rollen wurde Protest erhoben, da er sich auf einer Kon-

Die Radweltmeisterschaften. Sieger in den Berufsfahrer-Radweltmeisterschaften.

Warmes Wetter begünstigte den gestrigen letzten Tag der Rad-

Ein lebendiger Knabe als Mörder. Ein entsehlte Blutbad beging in Rheinbach bei Regensberg

Letzte Nachrichten. Die Unterhaltungen bei der W. G. O. in Seinförns.

Handelsteil. Berliner Effektenbörse: nicht einheitlich.

Die Börse gelangte heute zu keiner einheitlichen Haltung.

Unternehmens nach wie vor den guten Anlageparcours zugezählt.

Die Allgemeine Berliner Omnibus-Akt.-Ges. erzielte im August 1913 im Pferde- und Automobilen Betrieb

Produktenbörse: still. Ein Frühlingsmarkt wurde notiert: Weizen loco inländischer

Die Preise am heutigen Markte waren kaum geändert, die Notierungen

Berlin, 1. Sept. (Eierbericht von L. Werthelm.) Bei sehr ruhigem Geschäft

Smart vor Saldow. In der 84. Runde erlebte Walkour Motorfahren

Die Denkmalsweiche in Jöbten. (Telegraphischer Bericht)

Die patriotischen Festlichkeiten aus Anlass des Professors Kaiser-

Guillaug Inhaber des Pommerpokals. (Privat-Telegramm)

Die letzte und letzte Prämie des Pommerpokals wird Guillaug

Schloß Killarney in Flammen. (Privat-Telegramm)

Schloß Killarney, das berühmte irische Schloss des Grafen

Ein lebendiger Knabe als Mörder. (Privat-Telegramm)

Ein entsehlte Blutbad beging in Rheinbach bei Regensberg

Letzte Nachrichten. Die Unterhaltungen bei der W. G. O. in Seinförns.

Die Unterhaltungen bei der W. G. O. in Seinförns. Nach den nunmehr aus Seinförns eingetroffenen telegraphischen

Samburg, 1. September. Das Marineflottillen 2 1<sup>er</sup> ist

Stuttgart, 1. September. Geheimrat Hofrat Dr. v. Weel,

Weiter in Deutschland. Unter dem Vorwand eines langaus

Worgen vorausichtliches Wetter in Berlin und Umgegend.

Worgen vorausichtliches Wetter in Berlin und Umgegend. Warm und windig heute, aber veränderlich mit etwas Gewitterneigung

